

Аудіосупровід

до підручника «Німецька мова (5-й рік навчання)» підручник для 5 класу закладів загальної середньої освіти (з аудіосупроводом)

LEKTION 1

Lektion 1. Modul A. Übung 1

Mutter, Vater, Opa, Tanten
und alle anderen Verwandten
leben glücklich unter einem Dach.
Hier herrscht Liebe, es gibt selten Krach.

Lektion 1. Modul A. Übung 2

die Mutter — die Mütter
der Vater — die Väter
der Bruder — die Brüder
die Schwester — die Schwestern
die Tante — die Tanten
der Onkel — die Onkel
der Cousin — die Cousins
die Cousine — die Cousinen
die Geschwister
die Großeltern

Lektion 1. Modul A. Übung 4

Hallo, mein Name ist Luisa. Ich bin zehn und gehe zur Schule. Ich bin Schülerin der 5. Klasse. Hier auf dem Foto seht ihr meine Familie. Sie ist recht groß. Das ist mein Vater. Er heißt Felix. Er ist 38 Jahre alt. Das ist meine Mutter. Ihr Name ist Karin. Sie ist 36 Jahre alt. Ich habe auch Großeltern. Sie heißen Peter und Hanna. Meine Oma ist 60 Jahre alt. Und der Opa ist 62. Sie arbeiten nicht mehr. Sie sind Rentner. Rechts könnt ihr meine Geschwister sehen. Das ist meine ältere Schwester. Sie heißt Maja. Maja ist 15 Jahre alt. Und hier seht ihr meinen Bruder Lukas. Er ist jünger als ich, er ist 8. Maja und Lukas sind auch Schüler wie ich. Mein Vater hat einen Bruder. Das ist eigentlich mein Onkel Sebastian. Er ist 34 Jahre alt. Onkel Sebastian ist

verheiratet. Seine Frau heißt Carla. Sie ist 32. Sebastian und Carla haben zwei Kinder. Mein Cousin Christian ist 4 und meine Cousine Lea ist noch kleiner, sie ist 7 Monate alt. Sie kann noch nicht sprechen und gehen.

Lektion 1. Modul B. Übung 1

Bäcker backen braune Brötchen. Braune Brötchen backen Bäcker.

Fischer fischen frische Fische. Frische Fische fischen Fischer.

Köche kochen kleine Klöße. Kleine Klöße kochen Köche.

Maler malen malerische Landschaften. Malerische Landschaften malen Maler.

Schneiders Schere schneidet scharf. Scharf schneidet Schneiders Schere.

Lektion 1. Modul B. Übung 4

Auf Bild 1 sind Schauspieler. Auf Bild 2 sind Krankenschwestern. Auf Bild 3 ist ein Programmierer. Auf Bild 4 ist ein Landwirt. Auf Bild 5 ist eine Tierärztin. Auf Bild 6 sind Reinigungskräfte. Auf Bild 7 ist eine Tischlerin. Auf Bild 8 ist ein Barista. Auf Bild 9 ist eine Friseurin. Auf Bild 10 ist ein Apotheker.

Lektion 1. Modul B. Übung 7

Gespräch 1

Lina: Was ist dein Vater von Beruf?

Max: Er ist Manager.

Lina: Wo arbeitet er?

Max: Bei der Bank.

Gespräch 2

Jan: Was ist dein Onkel von Beruf?

Maria: Onkel Rudi ist Koch.

Jan: Wo arbeitet er?

Maria: Im Café Sommer.

Gespräch 3

Lea: Was ist deine Schwester von Beruf?

Markus: Lene ist Fotografin.

Lea: Wo arbeitet Lene?

Markus: In einem Fotostudio.

Gespräch 4

Niklas: Was ist deine Mutter von Beruf?

Rita: Meine Mutter ist Kassiererin.

Niklas: Wo arbeitet sie?

Rita: In einem Supermarkt.

Lektion 1. Modul C. Übung 1

Besser ein guter Freund als Silber und Gold.

Ein wahrer Freund ist ein Geschenk des Himmels.

Gute Freunde findet man nicht am Wege.

Kein Weg ist lang mit einem Freund an der Seite.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.

Lektion 1. Modul C. Übung 4

Gute Freunde sind hilfsbereit, aktiv, lustig, klug, treu, gutherzig und freundlich.

Lektion 1. Modul C. Übung 8

Interview 1

Interviewer/in: Hallo, Max! Was denkst du über richtige Freundschaft?

Max: Richtige Freunde vertrauen einander und streiten nie.

Interviewer/in: Wie sind deiner Meinung nach richtige Freunde?

Max: Sie sind treu.

Interview 2

Interviewer/in: Hallo, Nicole! Was kannst du über richtige Freundschaft sagen?

Nicole: Richtige Freunde helfen einander und geben Tipps.

Interviewer/in: Wie sind richtige Freunde?

Nicole: Richtige Freunde sind immer hilfsbereit.

Interview 3

Interviewer/in: Hallo, Helena! Was ist deine Meinung über echte Freundschaft?

Helena: Echte Freunde haben miteinander Spaß und sprechen über alles.

Interviewer/in: Was meinst du: Wie ist ein richtiger Freund?

Helena: Ein richtiger Freund ist lustig und hat Humor.

Lektion 1. Modul D. Übungen 2-3

Grüß Gott! Mein Name ist Leon Lindner. Meine Familie ist nicht groß. Wir leben zu dritt — meine Mutter, meine Schwester Sabine und ich — im Süden Deutschlands. Meine Mutter heißt Christine, sie ist 48 Jahre alt. Sie ist Tierärztin von Beruf und arbeitet in einer Tierklinik. Sabine

ist älter als ich, sie ist 16. In den Ferien jobbt sie gern als Barista in einem Café. Ich habe auch einen Opa. Opa Günter lebt auf dem Land, er arbeitet nicht mehr. Früher war er Busfahrer. Meine Mutter hat einen Bruder. Onkel Rudi ist Schauspieler. Er geht oft mit seinem Theater auf Gastspiel.

Lektion 1. Modul E. Übung 1

Hallo, ich bin Lea und meine beste Freundin heißt Anna. Anna ist ein Mädchen wie ich und du. Ihre Haare und Augen sind dunkel. Sie ist intelligent und gutherzig. Wir spielen oft zusammen in unserem Hof — Ball oder ein anderes Spiel. Anna hat viele interessante Ideen im Kopf und kann tolle Geschichten erzählen.

Anna ist nett und freundlich — immer und zu allen Menschen. Damit du es besser verstehst, möchte ich eine unschöne Situation beschreiben. Einmal kommt ein Junge zu uns in den Hof und beginnt Anna auszulachen. Ich bin wütend und will mit dem Jungen schimpfen. Anna ist aber ganz ruhig und sagt dem Jungen freundlich: „Ich möchte laufen und Fußball spielen wie andere Kinder. Leider kann ich das nicht. Warum? Es war ein Autounfall. Aber ich bin froh, am Leben zu bleiben und mit meinen Freunden spielen zu können. Möchtest du auch mein Freund sein?“ Der Junge antwortet: „Ja“, und entschuldigt sich bei Anna.

Lektion 1. Modul E. Übung 2

Wie heißen die Freundinnen?

Was machen die Mädchen gern zusammen?

Was kann Anna gut erzählen?

Wie ist Anna?

Wer kommt einmal in den Hof und sagt böse Worte zu Anna?

Warum kann Anna nicht laufen und Fußball spielen?

Wie löst Anna den Konflikt? Was sagt sie zu dem Jungen?

LEKTION 2

Lektion 2. Modul A. Übung 1

In der Schule lernen wir singen,

Texte lesen, turnen und springen.

In der Schule lernen wir rechnen,

basteln, malen, schreiben und sprechen.

Lektion 2. Modul A. Übung 7

Gespräch 1

Lehrerin: Kinder, morgen arbeitet ihr an einem Projekt.

Jan: Was sollen wir dafür mitbringen?

Lehrerin: Tonpapier, Stifte, Kleber. Ihr könnt auch nach passenden Bildern im Internet surfen.

Gespräch 2

Tanja: Luisa, wir gehen nach der Schule ins Kino. Gehst du mit?

Luisa: Leider kann ich nicht. Ich muss alles für die Projektarbeit vorbereiten.

Tanja: Ich habe gelesen, der Film ist sehr interessant.

Luisa: Ja?! Okay, ich gehe gerne mit.

Gespräch 3

Luisa: Jan, darf ich deine Buntstifte nehmen? Ich habe meine nicht mit, aber ich brauche sie. Ich male ein Bild zum Projekt.

Jan: Ja, bitte.

Lektion 2. Modul A. Übung 10

Denis: Hallo, Hannah.

Hannah: Hallo, Denis.

Denis: Hast du schon unseren neuen Stundenplan gesehen?

Hannah: Ja, wir haben jeden Tag je fünf Stunden.

Denis: Haben wir Deutsch und Mathe jeden Tag?

Hannah: Ja, natürlich.

Denis: Wann haben wir Englisch?

Hannah: Dienstags, mittwochs und donnerstags.

Denis: Und wann haben wir Erdkunde?

Hannah: Wir haben Erdkunde am Montag.

Denis: Wann haben wir Sport?

Hannah: Am Dienstag und Freitag. Werken haben wir am Donnerstag, Musik haben wir am Mittwoch.

Denis: Was haben wir noch am Montag?

Hannah: Geschichte und Kunst.

Denis: Danke.

Lektion 2. Modul B. Übung 1

a) Lerne was, so kannst du was. b) Man lernt nie aus. c) Ohne Fleiß kein Preis. d) Wissen ist Macht.

Lektion 2. Modul B. Übung 7

Gespräch 1

Frau Efler: Jan, lauf bitte nicht im Klassenraum und nimm bitte Platz! Was hast du zu Hause gemacht? Präsentiere uns dein Projekt.

Jan: Leider habe ich mein Heft nicht mit.

Frau Efler: Das finde ich nicht sehr gut. Sei aufmerksamer!

Gespräch 2

Herr Discher: Kinder, öffnet eure Lehrbücher und lest die Regeln. Schreibt passende Beispiele ins Heft. Seid fleißig!

Luisa: Ich verstehe nicht alles. Erklären Sie bitte die Regeln noch einmal!

Herr Discher: Gut. Hört aufmerksam zu.

Lektion 2. Modul C. Übung 1

Hurra, hurra, die Schule beginnt,

Hurra, hurra, die Schule fängt an!

Der Wecker klingelt, vorbei ist die Nacht.

Der Unterricht beginnt heut um acht.

Zum Waschen gehe ich ins Bad hinein

und auch die Zähne sollen sauber sein.

Ich freu' mich schon auf die Schule,

auf Ann-Kathrin und auf Jule.

Hurra, hurra, die Schule beginnt.

Es klingelt der Wecker, steh auf, mein Kind.

Hurra, hurra, die Schule fängt an.

Mal sehen, was ich heut alles lernen kann.

© Simone Sommerland, Karsten Glück & die Kita-Frösche

(verkürzt)

Lektion 2. Modul C. Übung 2

- Wie spät ist es?
- Es ist schon acht.
- Ist es schon Morgen?
- Nein, die Nacht.

Lektion 2. Modul C. Übung 3

(Punkt) zwei Uhr

fünf nach zwei

zehn nach zwei

Viertel nach zwei

20 nach zwei/zehn vor halb drei

fünf vor halb drei

halb drei

fünf nach halb drei

zehn nach halb drei/20 vor drei

Viertel vor drei

zehn vor drei

fünf vor drei

Lektion 2. Modul C. Übung 6

Situation 1

Wie spät ist es? — Es ist fünf vor acht abends.

Situation 2

Wie spät ist es? — Es ist sieben Uhr morgens.

Situation 3

Wie spät ist es? — Es ist neun Uhr abends.

Situation 4

Wie spät ist es? — Es ist zehn nach vier.

Situation 5

Wie spät ist es? — Es ist halb fünf.

Lektion 2. Modul C. Übung 7

Um halb sieben steht Luisa auf. Um fünf nach halb sieben geht sie ins Bad, da wäscht sie sich und kämmt sich. Um zehn vor sieben zieht sie sich an und macht das Bett. Um sieben Uhr

frühstückt Luisa. Um halb acht fährt Luisa zur Schule. Sie hat Stunden von acht bis vierzehn Uhr. In der Schule isst Luisa um halb eins zu Mittag. Nach der Schule trifft sie sich von drei bis fünf Uhr mit ihren Freunden. Sie spielen Tischtennis oder fahren Roller. Von fünf bis sieben Uhr abends macht das Mädchen Hausaufgaben. Um sieben Uhr abends isst Luisas Familie zu Abend. Von halb acht bis halb neun spielt Luisa Computerspiele oder chattet mit ihren Freundinnen. Um neun Uhr abends wäscht sie sich und geht schlafen.

Lektion 2. Modul D. Übung 2

Situation 1

In dieser Stunde lernen wir richtig mit Computerprogrammen arbeiten.

Situation 2

In dieser Stunde üben wir Grammatik, machen Übungen, lesen Texte und Geschichten, hören Gespräche, singen deutsche Lieder und sprechen viel.

Situation 3

In dieser Stunde rechnen wir viel, wir lösen auch verschiedene Aufgaben.

Situation 4

In dieser Stunde malen, zeichnen und basteln wir.

Situation 5

In dieser Stunde singen wir Lieder und hören schöne Kompositionen.

Situation 6

In dieser Stunde lernen wir unsere Erde kennen. Wir sehen oft Videos über verschiedene Kontinente und Länder.

Lektion 2. Modul E. Übung 2

Wie viele Kulis hat Nata?

Gibt sie ihrer Mitschülerin einen Kuli?

Was möchten Natas Mitschüler für die Projektarbeit vorbereiten?

Möchte Nata mitmachen?

Warum will Nata nicht den Text zusammen mit ihrer Mitschülerin lesen?

Um welche Hilfe bittet der Mitschüler Nata? Hilft sie ihm?

Was möchten Natas Mitschüler spielen?

Möchte Nata auch Fußball spielen? Darf sie das?

LEKTION 3

Lektion 3. Modul A. Übung 1

Eins, zwei, drei, vier,

Katharine spielt Klavier.

Fünf, sechs, sieben,

Markus malt zwei Ziegen.

Acht, neun, zehn,

Leon will ins Kino geh'n.

Elf, zwölf, dreizehn,

Anna kann gut tanzen.

Lektion 3. Modul A. Übung 2

Musik hören

einen Film sehen

ein Buch lesen

ins Kino gehen

Sport treiben

Rad fahren

Computerspiele spielen

mit Freunden telefonieren

im Park spazieren gehen

Gitarre spielen

Briefe schreiben

die Großeltern besuchen

Lektion 3. Modul A. Übung 4

Situation 1

Mädchen: In meiner Freizeit gucke ich gerne Trickfilme. Ich mag sehr gern Trickfilme.

Am Abend kann ich auch einen Kinderfilm gucken.

Situation 2

Junge: In meiner Freizeit treibe ich gern Sport. Ich spiele gern Fußball. Nach der Schule oder am

Wochenende gehe ich auf den Sportplatz und spiele da Fußball mit meinen Freunden.

Situation 3

Junge: Ich lese sehr gern. In meiner Freizeit sitze ich am liebsten in meinem Zimmer mit einem Buch. Am besten gefallen mir Märchen und Abenteuerbücher.

Situation 4

Mädchen: Mein Bruder Viktor und ich mögen Computerspiele. In der Freizeit spielen wir gern mit der Spielkonsole. Ich mag *Pokemon* und mein Bruder spielt gern *Super Mario*.

Situation 5

Junge: Mein Hobby ist Skaten. Das kann ich schon ziemlich gut. In meiner Freizeit treffe ich meine Freunde und wir gehen ins Stadion skaten. Skaten macht mit Spaß.

Situation 6

Mädchen: Ich tanze sehr gern. In meiner Freizeit gehe ich zum Training. Ich besuche einen Tanzkurs. Da habe ich viele Freundinnen. Tanzen macht mir Spaß.

Lektion 3. Modul B. Übung 1

- 1) Erst die Arbeit, dann das Spiel.
- 2) Alles zu seiner Zeit.
- 3) Alles hat sein Maß.
- 4) Nach getaner Arbeit ist gut ruhen.

Lektion 3. Modul B. Übung 3

Am Wochenende kann man Bücher lesen, mit Freunden telefonieren, Filme gucken, Roller fahren, skaten, Sport treiben, fernsehen.

Lektion 3. Modul B. Übung 6

- 1) Am Sonntag hat Jan Trickfilme geguckt und Computer gespielt.
- 2) Früher hat Tom Comicbücher gesammelt.
- 3) Am Samstag haben wir unsere Großeltern besucht.
- 4) Luisas Familie ist am Wochenende im Wald gewandert.
- 5) Die Mutter hat eine Suppe gekocht.
- 6) Was hast du gestern Abend gemacht? — Ich habe Musik gehört.
- 7) Mit wem hast du telefoniert?
- 8) Was habt ihr eingekauft?
- 9) Die Kinder haben im Garten gearbeitet und ihr Zimmer aufgeräumt.
- 10) Toni hat uns lustige Geschichten erzählt und wir haben gelacht.

Lektion 3. Modul B. Übung 11

Gespräch 1

- Lina, was hast du am Samstagnachmittag gemacht?
— Ich war im Kino.
— Hast du einen Trickfilm geguckt?
— Nein, einen Kinderfilm.

Gespräch 2

- Michael, warst du am Samstag zu Hause?
— Nein, ich war im Park.
— Was hast du da gemacht?
— Ich bin mit meinen Freunden geskatet.

Gespräch 3

— Katja, was hast du am Samstag gemacht?

— Ich habe Sport gemacht.

— Hast du zu Hause trainiert?

— Nein, auf dem Sportplatz. Da habe ich mit meinen Mitschülern Fußball gespielt.

Lektion 3. Modul C. Übung 1

Mein Ferien-Gedicht

Die Ferien sind das Meer und die Sonne,
aber auch das Haus, wo ich im Sommer wohne.

Lektion 3. Modul C. Übung 7

aufstehen — aufgestanden

einladen — eingeladen

fahren — gefahren

gehen — gegangen

helfen — geholfen

lesen — gelesen

schreiben — geschrieben

sehen — gesehen

singen — gesungen

spazieren gehen — spazieren gegangen

treffen — getroffen

treiben — getrieben

verbringen — verbracht

Lektion 3. Modul C. Übungen 9, 10

Interview 1

Interviewer/in: Hallo, Denis! Wo warst du in den Ferien?

Denis: Ich war in einem Ferienlager.

Interviewer/in: Wo liegt das Lager?

Denis: Im Wald.

Interviewer/in: Was hast du im Ferienlager gemacht?

Denis: Ich bin gewandert und habe im Fluss gebadet.

Interview 2

Interviewer/in: Hallo, Trixi! Wo hast du deine Ferien verbracht?

Trixi: An der See.

Interviewer/in: Wo warst du genau?

Trixi: Ich bin mit meiner Oma an die Ostsee gefahren.

Interviewer/in: Was hast du da gemacht?

Trixi: Ich habe in der Sonne gelegen. Ich bin geschwommen, Boot gefahren und getaucht.

Interview 3

Interviewer/in: Guten Tag, Frau Kurz! Wo haben Sie Ihre Ferien verbracht?

Frau Kurz: Ich war im Ausland.

Interviewer/in: Wohin sind Sie geflogen?

Frau Kurz: Nach Griechenland.

Interviewer/in: Wie haben Sie die Zeit verbracht?

Frau Kurz: Sehr gut. Ich habe viele Städte besucht. Ich habe schöne Fotos gemacht.

Interview 4

Interviewer/in: Guten Abend, Herr Biedermeier. Wo waren Sie in den Ferien?

Herr Biedermeier: Im Gebirge.

Interviewer/in: Wie viele Tage haben Sie im Gebirge verbracht?

Herr Biedermeier: Ich habe da acht Tage verbracht.

Interviewer/in: Was haben Sie in den Bergen gemacht?

Herr Biedermeier: Ich bin auf den Berg geklettert und habe gezeltet.

Lektion 3. Modul D. Übung 1

skaten, tanzen, lesen, schwimmen, wandern, fahren, besuchen, spielen

Lektion 3. Modul E. Übung 1

Lea sucht ein Hobby

Alle Leas Mitschülerinnen und Mitschüler haben verschiedene Interessen. Lea will sich auch ein Hobby finden.

Lea sitzt in ihrem Zimmer und denkt: «Lars sammelt Comicbücher. Ich habe aber kein Interesse an Sammeln. Eva spielt Gitarre. Ich kann auch Gitarre oder ein anderes Musikinstrument spielen lernen. Aber da muss ich viel üben. Karl spielt gern Basketball. Sport treiben ist aber sehr anstrengend. Miriam fotografiert gern. Aber ich habe keine Kamera. Fabio kann gut kochen. Er lernt gern neue Rezepte. Das finde ich aber nicht interessant. Oh, ich habe eine tolle Idee. Mein

Hobby wird faulenzern. Ich kann den ganzen Tag fernsehen oder an meinem Handy spielen. Das ist ja cool! Jetzt habe ich auch ein Hobby wie alle anderen.»

Lektion 3. Modul E. Übung 2

Was sammelt Lars?

Möchte Lea auch etwas sammeln?

Was spielt Eva?

Kann Lea auch ein Instrument spielen?

Welchen Sport macht Karl?

Möchte Lea auch Sport treiben?

Was ist Miriams Hobby?

Was ist Fabios Hobby?

Wie findet Lea das Hobby von Fabio?

Was möchte Lea in der Freizeit machen?

LEKTION 4

Lektion 4. Modul A. Übung 1

Januar, Februar, März, April, } (2-mal)
die Jahresuhr steht niemals still.

Mai, Juni, Juli, August, } (2-mal)
weckt in uns allen die Lebenslust.

September, Oktober, November, Dezember,
und dann, und dann...

fängt das ganze schon wieder von vorne an.

© Rolf Zuckowski (verkürzt)

Lektion 4. Modul A. Übung 13

Jan: Meine Familie hat eine Faschingsparty mitgemacht. Wir haben lustige Kostüme getragen: Meine Mutter war als Hexe verkleidet und mein Vater als Indianer. Meine Schwester war Prinzessin und ich war Pirat. Mein Cousin ist als Spiderman gekommen. Das war sehr lustig!

Lektion 4. Modul B. Übung 1

Bald ist Weihnachten, wie freu' ich mich drauf,
da putzt uns die Mutter ein Bäumlein schön auf;

es glänzen die Äpfel, es funkeln die Sterne,
wir haben doch alle das Weihnachtsfest gerne.

Volksmund

Lektion 4. Modul B. Übung 4

Gespräch 1

Luisa: Was hast du da, Jan?

Jan: Einen Adventskalender. Ich habe ihn von meiner Oma als Geschenk bekommen.

Luisa: Oh, wie schön ist er!

Jan: Ja! Sieh nur! Der Kalender besteht aus 24 Türchen.

Gespräch 2

Felix: Luisa, wo feierst du Weihnachten?

Luisa: Wir fahren zu meinem Onkel Peter aufs Land. Dorthin kommt die ganze Familie. Aus Australien kommt sogar Tante Emilie mit ihrem Kind. Weihnachten feiern wir immer im Familienkreis.

Felix: Wie toll!

Lektion 4. Modul B. Übung 11

Situation 1

Hallo, ich heiße Amelie. Unsere Familie feiert gern Silvester. Es ist immer lustig. In diesem Jahr gehen meine Eltern und ich zu ihren Freunden Karin und Lars.

Situation 2

Hallo, mein Name ist Gerd. Ich feiere Silvester nicht gern zu Hause. Ich meine, Silvester ist das Fest, das man im Freundeskreis feiert, deshalb gehe ich mit meinen Freunden ins Café.

Situation 3

Hallo, ich bin Daniel. Ich mag Silvester. Das ist eines meiner Lieblingsfeste. Ich feiere sehr gern mit meinen Eltern. In diesem Jahr feiere ich auch zu Hause.

Lektion 4. Modul C. Übungen 3, 4

Situation 1

Interviewer/in: Maria, hast du die Faschingsparty mitgemacht?

Maria: Ja, es war sehr lustig!

Interviewer/in: Welches Kostüm hattest du?

Maria: Ich bin als Katze zum Fest gekommen.

Situation 2

Interviewer/in: Und du, Anton? Hattest du auch ein Kostüm?

Anton: Ja, natürlich. Ich war Clown.

Interviewer/in: Hat dir die Party gefallen?

Anton: Klar! Sie war toll!

Situation 3

Interviewer/in: Warst du auch dabei, Mykola?

Mykola: Stimmt, ich mag Faschingspartys.

Interviewer/in: Welches Kostüm hast du getragen?

Mykola: Ich bin als Fuchs zur Party gekommen.

Situation 4

Interviewer/in: Und du, Oxana? Welches Kostüm hattest du?

Anton: Ich war Piratin.

Interviewer/in: Oh, ich glaube, dein Kostüm war cool.

Anton: Das stimmt, es war am besten!

Lektion 4. Modul D. Übung 1

Sabines Freunde glauben, ihre Freundin hat bald Geburtstag. Die Kinder wollen Sabine ein Geschenk machen. Sie besprechen, was genau sie schenken können.

Bastian hat eine Idee: „Wir können Sabine einen Fußball schenken.“

„Aber sie spielt nicht gern Fußball!“, sagt Rita dazu. „Schenken wir ihr lieber einen Roller!“

„Der Roller ist wirklich ein tolles Geschenk. Aber wir haben nicht so viel Geld!“, antwortet Tina erstaunt.

„Sabine spielt gern Computer. Wir können ihr ein Computerspiel schenken. Was meint ihr dazu?“, fragt Florian.

Die Mädchen finden die Idee nicht schlecht. Bastian ist aber dagegen: „Sabine hat schon viele Computerspiele!“

Da hat Tina eine andere Idee: „Wir können ein Geburtstagslied für Sabine singen.“

„Wir können das Lied inszenieren und Kostüme dabei tragen“, meint Florian.

Alle finden diese Idee toll. Die Kinder basteln Kostüme und üben das Lied. Am 22. Dezember kommen sie in die Schule und gratulieren Sabine zum Geburtstag.

Sabine versteht nichts und fragt: „Machen wir heute eine Faschingsparty?“

„Nein. Das ist unser Geschenk zu deinem Geburtstag“, antworten die Kinder.

„Aber mein Geburtstag ist im Februar!“, sagt Sabine erstaunt.

LEKTION 5

Lektion 5. Modul A. Übung 1

Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid.

Hinter Hermann Hannes Haus hängen hundert Hemden raus.

Kleinkinder kleiden bunte Kleider, bunte Kleider kleiden Kleinkinder.

Oliver kommt aus Hannover, er trägt gern Jeans und Pullover.

Lektion 5. Modul A. Übung 3

das Hemd — die Hemden

die Hose — die Hosen

die Jacke — die Jacken

die Jeans — die Jeans

das Kleid — die Kleider

der Pullover — die Pullover

der Rock — die Röcke

der Schal — die Schals

der Schuh — die Schuhe

der Sportanzug — die Sportanzüge

das T-Shirt — die T-Shirts

der Turnschuh — die Turnschuhe

Lektion 5. Modul A. Übung 5

kariert, gestreift, geblümt, gemustert, einfarbig, gepunktet

Lektion 5. Modul A. Übung 7

Interview 1

— Guten Tag, Frau Bauer. Darf ich Sie fragen? Was tragen Sie gern?

— Ich trage gern Kleider, einfarbige Kleider.

Interview 2

— Hallo, Markus! Was trägst du gern?

— Ich trage gern T-Shirts und Jeans. Ich habe viele gemusterte T-Shirts und blaue Jeans.

Interview 3

— Guten Tag, Herr Graf. Was tragen Sie gern?

— Ich trage gerne karierte und gestreifte Hemden.

Interview 4

— Hallo, Lea! Ich möchte gern wissen: Was trägst du gern?

— Ich trage gern kurze Röcke.

Lektion 5. Modul B. Übung 1

kaufen + das Haus = das Kaufhaus

super + der Markt = der Supermarkt

schreiben + die Waren = die Schreibwaren

spielen + die Waren = die Spielwaren

der Schuh + die Abteilung = die Schuhabteilung

die Möbel + die Abteilung = die Möbelabteilung

die Spielwaren + die Abteilung = die Spielwarenabteilung

Lektion 5. Modul B. Übung 4

Gespräch 1

Verkäufer/in: Kann ich Ihnen helfen?

Frau: Ich brauche ein Kleid für meine Tochter. Zeigen Sie mir bitte dieses Kleid.

Verkäufer/in: Dieses weiße?

Frau: Oh, nein. Ich meine jenes graue.

Verkäufer/in: Bitte.

Gespräch 2

Mann: Martina, siehst du diesen Tisch?

Frau: Meinst du den Schreibtisch da in der Ecke?

Mann: Ja, gerade diesen meine ich.

Frau: Oh, er ist schön.

Mann: Ja, er passt sehr gut in mein Arbeitszimmer.

Frau: Kaufen wir...

Gespräch 3

Klaus: He, Michael, Sabine! Guckt mal! Dieser Roboter. Er ist toll!

Michael: Roboter? Das Spielauto daneben ist viel toller!

Klaus: Na ja, das Auto ist auch gut. Aber der Roboter...

Sabine: Roboter, Autos... Das ist alles langweilig. Die Puppe da ist cool. Diese im gelben Kleid.

Und...

Lektion 5. Modul B. Übung 5

Verkäuferin: Guten Tag! Was wünschen Sie?

Kunde: Mein Neffe hat bald Geburtstag und ich möchte ihm einen Pullover schenken.

Verkäuferin: Unsere Auswahl ist recht groß. Diese Pullover hier sind einfarbig. Jene dort sind gemustert. Welcher Pullover gefällt Ihnen? Welche Farbe wünschen Sie?

Kunde: Mir gefällt dieser Pullover mit Muster.

Verkäuferin: Welchen meinen Sie? Diesen in Grün?

Kunde: Nein, ich meine jenen in Blau.

Verkäuferin: Bitte.

Kunde: Oh, der Pullover ist wirklich schön. Ich nehme ihn.

Lektion 5. Modul C. Übung 2

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider,

grün, grün, grün ist alles, was ich hab'.

Darum lieb' ich alles, was so grün ist,

weil mein Vater Gärtner ist.

Lektion 5. Modul C. Übung 3

1) Karin hat zwei hübsche Kleider. 2) Ich habe einige karierte Hemden. 3) Trägst du gern deine blauen Jeans? 4) Meine modischen Röcke sehen cool aus. 5) Wo sind deine gemusterten T-Shirts? 6) In diesem Kaufhaus kann man schöne Jacken und Schals kaufen. 7) Sebastian hat zwei schwarze Sportanzüge. 8) Meine gestreiften Pullover sind sehr warm.

Lektion 5. Modul D. Übung 1

In der Nacht schläft Alina und träumt vom Sommer:

Es ist sehr warm. Alle Menschen tragen leichte bunte Sommerkleidung. Tina hat auch leichte Kleidung an. Sie trägt ein T-Shirt, Shorts und Sandalen. Ihr T-Shirt und ihre Shorts sind sehr schön, ihre Sandalen sind aber alt. Alinas Mitschülerinnen lachen über diese Sandalen. Alina ist sehr traurig.

Am Morgen erwacht Alina und sagt zu ihrem Vater: „Ich brauche neue Sandalen. Über meine alten lachen alle Mädchen. Ich möchte neue Sandalen in die Schule anziehen, sonst bleibe ich zu Hause.“

„Aber Alina! Was sagst du denn? Es ist Winter. Draußen ist minus fünf Grad. Zieh deine warme Jacke, deine warme Mütze, deine warmen Stiefel und Handschuhe an. Wir gehen dir einen neuen Schal kaufen.“

Alina und ihr Vater gehen ins Kaufhaus und kaufen einen neuen Schal für Alina. Alina ist zufrieden. Ja, sie bekommt leider keine neuen Sandalen, aber ihr neuer Schal ist sehr toll. Alle Klassenfreundinnen werden sie darum beneiden.

LEKTION 6

Lektion 6. Modul A. Übung 1

- 1) Hunger ist der beste Koch.
- 2) Der Appetit kommt beim Essen.
- 3) Wie der Koch, so der Brei.
- 4) Viele Köche verderben den Brei.

Lektion 6. Modul A. Übung 8

Gespräch 1

Jan: Was isst du gern?

Luisa: Ich mag Obst. Am liebsten esse ich Mandarinen. Und du, magst du auch Obst?

Jan: Ja, sehr. Aber am liebsten mag ich Aprikosen.

Luisa: Was trinkst du gern?

Jan: Ich mag Limonade.

Luisa: Und ich mag Saft.

Gespräch 2

Tina: Mögt ihr Schokolade?

Anna und Leon: Ja, wir mögen Schokolade.

Tina: Mögt ihr auch Bonbons und Eis?

Anna und Leon: Und ob! Bonbons und Eis essen wir auch sehr gerne.

Tina: Ich mag auch Schokolade, Eis und Bonbons. Aber meine Mutter sagt, ich darf nicht viele Süßigkeiten essen. Das ist ungesund.

Lektion 6. Modul A. Übung 12

Gespräch 1

Hallo, ich heiße Taras. Ich esse gern Pizza mit Wurst. Ich esse auch gern bei McDonalds. Ich mag sehr Hamburger und Bratkartoffeln. Mein Lieblingsgetränk ist Cola.

Gespräch 2

Hallo, mein Name ist Olena. Mein Lieblingsgericht ist Borschtsch. Meine Mutter kocht einen sehr leckeren Borschtsch. Ich mag auch Warenyky mit Kartoffeln. Ich trinke gern Limo.

Lektion 6. Modul B. Übung 1

Fischerfamilie isst frisch frittierte Fischfrikadellen.

Früh fressen freche Frösche Früchte.

Kleine Kinder können keinen Kaffee kochen.

Die Pizza mit Pilzen schmeckt spitze.

Lektion 6. Modul B. Übung 6

In meiner Familie kocht man gern ukrainische Spezialitäten. Wir essen gern Gerichte mit Gemüse und Fleisch. Ukrainische Küche hat eine große Liste von Fleischgerichten. Am liebsten esse ich Holubzi, meine Mutter kocht dieses Gericht gut. Zu Mittag gibt es oft eine Suppe oder einen Borschtsch. Borschtsch ist ein traditionelles ukrainisches Gericht mit Kohl und roter Rübe. Eine weitere ukrainische Spezialität sind Warenyky. Man kann sie mit Fleisch, Kartoffeln oder Früchten zubereiten. Natürlich landet dieses Gericht ab und zu auf unserem Tisch. Am liebsten mag ich Warenyky mit Früchten.

Lektion 6. Modul C. Übung 1

Backe, backe Kuchen,

der Bäcker hat gerufen.

Wer will guten Kuchen backen,

der muss haben sieben Sachen,

Eier und Schmalz,

Zucker und Salz,

Milch und Mehl,

Safran macht den Kuchen gelb!

Back den Kuchen im Ofen schnell.

Volkslied (bearbeitet)

Lektion 6. Modul C. Übung 10

Dialog 1

Kellner/in: Guten Tag! Was bekommen Sie?

Gast: Guten Tag! Ein Stück Obstkuchen für mich bitte. Und für meine Freunde eine Pizza mit Salami bitte.

Kellner/in: Darf ich Ihnen Getränke anbieten?

Gast: Ich möchte bitte einen Tee mit Zitrone trinken.

Gäste: Und wir trinken Cola. Danke!

Dialog 2

Gast: Guten Appetit!

Gäste: Danke, gleichfalls!

Gast: Wie schmeckt euch die Pizza?

Gäste: Oh, die Pizza ist sehr lecker. Und wie schmeckt dir der Kuchen?

Gast: Der Kuchen schmeckt mir sehr gut!

Lektion 6. Modul D. Übung 1

Heute ist für Trüffel ein ganz besonderer Tag!

Er kocht für die Familie, was er am liebsten mag.

Alle haben Hunger, der Tisch ist schon gedeckt.

Trüffel tut in einen Topf, was ihm am besten schmeckt:

Hundefutter und Kauknochen, einen Schuh dazu.

Rühren, rühren, rühren, rühren! Juhu!

Alle sind gespannt, was es wohl heute gibt?

Da kommt das Mittagessen. Guten Appetit!

Text: Kai Hohage (verkürzt und bearbeitet)

Lektion 6. Modul D. Übung 5

- 1) Ich möchte bitte einen Kuchen und einen Tee mit Zitrone.
- 2) Magst du Kohlsalat? — Nein, ich mag Kartoffelsalat.
- 3) Hast du Brötchen heute gekauft? — Ja, die Brötchen sind frisch.
- 4) Zu Mittag esse ich eine Gemüsesuppe und ein Käsebrot.
- 5) Was kostet die Bratwurst mit Sauerkraut und Soße?
- 6) Der Apfelkuchen kostet 2,30 Euro.
- 7) Schmeckt dir das Eis? — Ja, das Eis mit Früchten schmeckt mir sehr gut.
- 8) Ich mag Obst, am liebsten esse ich Äpfel.
- 9) Die Nudeln schmecken mir nicht.

LEKTION 7

Lektion 7. Modul A. Übung 1

- a) Eine Reise ist ein Trunk aus der Quelle des Lebens.
- b) Andere Länder, andere Sitten.

- c) Alle Wege führen nach Rom.
- d) Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.
- e) Der Weg ist das Ziel.
- f) Wer lebt, sieht viel. Wer reist, sieht mehr.

Lektion 7. Modul A. Übung 4

der Bus, das Schiff, das Flugzeug, das Fahrrad, das Auto, der Zug/die Bahn, das Motorrad

Lektion 7. Modul A. Übungen 8, 9

Moderatorin: Wir sprechen heute über die beliebtesten Verkehrsmittel und haben in unser Studio Gäste eingeladen: Frau Wenger, Herrn Jensen, Veronika und Lars. Mit welchen Verkehrsmitteln reisen Sie gern, Frau Wenger?

Frau Wenger: Mein Lieblingsverkehrsmittel ist das Auto. Meine Familie reist gern. In Urlaub fahren wir meistens mit unserem Auto. Das ist sehr bequem. Man kann immer dort eine Pause machen, wo man will. Und die Reiserouten sind originell, sie kann man in Reisebüros nicht finden. Wenn wir aber eine Reise in ein fernes Land machen, so fliegen wir dann mit einem Flugzeug. Das ist nicht immer billig, aber sehr schnell.

Moderatorin: Danke, Frau Wenger. Und was ist ihr Favorit unter den Verkehrsmitteln, Herr Jensen?

Herr Jensen: Ich verbringe meinen Urlaub meistens am Meer. Und dort mache ich viele Schiffsreisen. Wasser, Sonne und Luft machen dann meine Erholung zu einem attraktiven Erlebnis. Aber bis zum Meer fahre ich am liebsten mit dem Zug oder mit dem Bus. Das dauert nicht sehr lange und ich sehe viele schöne Landschaften unterwegs.

Moderatorin: Danke, Herr Jensen. Und was kannst du über deine Lieblingsverkehrsmittel sagen, Veronika?

Veronika: Ich mag Reisen und aktive Erholung, so mache ich fast jeden Sommer Fahrradtouren mit meinen Freunden. Unsere Reisen dauern manchmal eine Woche lang. Vor der Tour trainieren wir viel. Wir wählen immer eine neue und interessante Route und besuchen viele interessante Orte.

Moderatorin: Magst du auch aktive Erholung, Lars?

Lars: Ja, mein Motorrad macht mich mobil. Ich kann zu jedem Zeitpunkt fahren, ich kann dort halten, wo ich will. Meistens reise ich nicht alleine, sondern mit einer Gruppe meiner Freunde. Wir brauchen keine Fahrkarten, keine Bahnhöfe, nur Straßen und gute Stimmung.

Moderatorin: Ich danke unseren Gästen für dieses interessante Gespräch.

Lektion 7. Modul B. Übung 1

Franz Fischer verkauft Fische auf dem Fischmarkt in Fischingen.

Frau Rosa Rosenbrock pflückt rote Rosen in Rosenberg.

In Ulm und um Ulm und um Ulm herum gibt es Ulmen.

Lektion 7. Modul B. Übung 6

Touristin: Ich möchte bitte fragen: Wie heißt das Land offiziell?

Reiseführer: Der offizielle Name ist die Bundesrepublik Deutschland.

Touristin: Wie groß ist die Bundesrepublik Deutschland?

Reiseführer: Sie ist 357.022 Quadratkilometer groß.

Touristin: Ich habe eine weitere Frage: Wie viele Menschen leben zurzeit in Deutschland?

Reiseführer: In der Bundesrepublik leben über 83 Millionen Menschen.

Touristin: Ich möchte auch gerne wissen: Wie viele Nachbarländer hat Deutschland?

Reiseführer: Deutschland hat neun Nachbarländer. Soll ich alle nennen?

Touristin: Nein, nein, danke. Und wann feiert ihr den Nationalfeiertag?

Reiseführer: Unser Nationalfeiertag heißt der Tag der Deutschen Einheit. Wir feiern ihn am 3. Oktober.

Touristin: Entschuldigung! Noch eine Frage: Wie heißt das Geld hier in Deutschland?

Reiseführer: Der Euro. Wissen Sie das nicht?

Touristin: Nein. Und welche Sprache spricht man in Deutschland? Deutsch?

Reiseführer: Na klar!

Touristin: Fahren wir morgen in die Hauptstadt? Ich habe leider vergessen: Wie heißt sie?

Reiseführer: Berlin.

Touristin: Oh, stimmt, Berlin. Vielen Dank.

Lektion 7. Modul B. Übung 9

Hallo zusammen! Vor kurzem hat meine Klasse eine Reise nach Berlin gemacht. Das war toll!

Unsere Hauptstadt ist groß und schön. Viele Touristen kommen nach Berlin.

Unsere Klasse hat in Berlin viele Sehenswürdigkeiten gesehen und fotografiert, zum Beispiel das Symbol der Stadt — das Brandenburger Tor. Ganz in der Nähe liegt der Reichstag, dort sitzt das deutsche Parlament. Am Brandenburger Tor beginnt die Straße Unter den Linden. Wir sind da spazieren gegangen. In dieser Straße liegen viele herrliche Bauten, zum Beispiel die Staatsoper und die Humboldt-Universität. Wir waren auch auf dem Alexanderplatz. Man nennt diesen Platz einfach Alex. Da haben wir den Fernsehturm gesehen. Er ist wirklich sehr hoch. Wir sind mit dem Lift auf den Turm gestiegen und haben die Stadt von oben bewundert.

Wir sind auch Rad im Park gefahren und ins Café gegangen. Diese Reise hat mir sehr gut gefallen. Ich habe viele tolle Fotos von Berlin.

Lektion 7. Modul C. Übung 1

Bei sich zu Hause ist der Hund am stolzesten.

Heimat mein, was kann besser sein?

Norden, Osten, Süden, Westen, zu Haus ist es am besten.

Wer sich überall zu Hause fühlt, ist nirgends daheim.

Lektion 7. Modul C. Übung 5

die Kirche — die Kirchen, das Theater — die Theater, das Kino — die Kinos, das Denkmal — die Denkmäler, das Museum — die Museen, das Stadion — die Stadien, die Fabrik — die Fabriken, die Schule — die Schulen

Lektion 7. Modul C. Übung 8

Liebe Gäste,

wir machen eine Stadtrundfahrt durch die Hauptstadt der Ukraine. Kyjiw ist eine alte und schöne Stadt. Heute lernen Sie einige Sehenswürdigkeiten aus den alten Zeiten kennen.

Unsere Stadtrundfahrt beginnen wir am Goldenen Tor. Das ist eines der Wahrzeichen Kyjiws.

Man hat das Tor im 11. Jahrhundert gebaut.

Unser nächstes Ziel ist die Sophienkathedrale. Diese Kathedrale ist herrlich. Man hat sie auch im 11. Jahrhundert unter der Regierung von Jaroslaw dem Weisen erbaut.

Jetzt sind wir an der Schewtschenko-Universität. Das ist das Hauptgebäude. Hier studieren viele Studentinnen und Studenten.

Jetzt machen wir einen Spaziergang zur Andreaskirche. Das Gebäude ist sehr schön. Hundert Tausende Menschen besuchen jährlich diese Kirche. Neben der Kirche kann man Souvenirs kaufen.

Zum Schluss sehen Sie das Gebäude des ukrainischen Parlaments. Es heißt die Werchowna Rada. Danach können Sie durch die Hauptstraße Kyjws, den Chreschtschatyk spazieren gehen.

In der Hauptstraße gibt es viele schöne Gebäude und gemütliche Cafés.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Auf Wiedersehen!

Lektion 7. Modul D. Übung 2

Hallo, ich lebe in einer Kleinstadt. Herzlich willkommen in meinem Heimatort! Hier gibt es eine Kirche. Sie ist sehr schön. Es gibt auch ein Theater. Da kann man interessante Theaterstücke

sehen. Wir haben auch ein Museum und ein Stadion. Im Stadion kann man Sport treiben. Ab und zu spiele ich da mit meinen Freunden Fußball. Natürlich hat meine Stadt einige Läden, da kann man Lebensmittel und Kleidung kaufen. In der Stadtmitte steht ein Denkmal. Meine Stadt ist schön und grün. Wir haben schöne Parks.

LEKTION 8

Lektion 8. Modul A. Übung 1

Im Walde möcht' ich leben

Im Walde möcht' ich leben	Wie sich die Vögel schwingen
zur heißen Sommerzeit!	im hellen Morgenglanz!
Der Wald, der kann uns geben	Und Hirsch und Rehe springen
viel Lust und Fröhlichkeit.	so lustig wie zum Tanz.
In seine kühlen Schatten	Von jedem Zweig und Reize
winkt jeder Zweig und Ast;	hör nur, wie's lieblich schallt!
das Blümchen auf den Matten	Sie singen laut und leise:
Nickt mir: „Komm, lieber Gast!“	„Kommt, kommt in grünen Wald!“

Hoffmann von Fallersleben

Lektion 8. Modul A. Übung 3

der Baum — die Bäume
die Blume — die Blumen
das Feld — die Felder
der Fluss — die Flüsse
der See — die Seen
der Strauch — die Sträucher
das Tier — die Tiere
der Wald — die Wälder

Lektion 8. Modul A. Übung 9

Wohin hat Jans Klasse einen Ausflug gemacht?
Wo liegt der Schwarzwald?
Welche Landschaften kann man im Schwarzwald entdecken?
Welche Tiere kann man im Schwarzwald sehen?
Wo ist Jans Klasse gewandert?

Was hat Jan gemacht?

Lektion 8. Modul B. Übung 1

Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder

Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder,
den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter.
Der Frühling bringt Blumen, der Sommer bringt Klee,
der Herbst, der bringt Trauben, der Winter den Schnee.
Das Klatschen, das Klatschen, das muss man verstehen
Da muss man sich dreimal im Kreise umdrehen.

Volkslied

Lektion 8. Modul B. Übung 8

Gespräch 1

Mama: Morgen, Tina!

Tina: Morgen!

Mama: Steh auf! Du musst zur Schule gehen.

Tina: Wie ist das Wetter heute?

Mama: Es ist warm.

Tina: Ist es so warm wie gestern?

Mama: Heute ist es noch wärmer als gestern.

Tina: Super! Dann ziehe ich mein Kleid an.

Gespräch 2

Opa: Hallo, Max!

Max: Hallo!

Opa: Welche Pläne hast du für heute?

Max: Machen wir etwa unsere Wanderung durch den Wald nicht?

Opa: Nein, draußen ist es sehr kühl.

Max: Ist es so kühl wie am Wochenende?

Opa: Nein, es ist heute viel kühler als am Wochenende.

Max: Schade!

Lektion 8. Modul C. Übung 5

Heute regnet es den ganzen Tag.

Es ist heiß und sonnig.

Im Winter schneit es oft.
Die Sonne scheint hell.
Im Herbst regnet es.
Es ist wolkig.
Es donnert und blitzt.
Es ist sonnig und trocken.
Am Himmel gibt es Wolken.
Überall liegt Schnee.
In der Nacht gibt es Gewitter.
Gestern hat es regnet.

Lektion 8. Modul D. Übung 1

Gespräch 1

Hallo, ich heiße Jan. Meine Lieblingsjahreszeit ist der Herbst. Das Herbstwetter finde ich gut. Es ist nicht so heiß wie im Sommer und nicht so kalt wie im Winter. Ja, im Herbst regnet es oft, aber ich mag Regenwetter. Ich ziehe meine Gummistiefel an, nehme meinen Regenschirm mit und gehe auf die Straße. Da springe ich über die Pfützen. Das macht mir Spaß! Manchmal gehen meine Freunde und ich im Park spazieren. Da sammeln wir bunte Blätter und spielen damit.

Gespräch 2

Hi, mein Name ist Luisa. Ich mag den Winter, denn überall liegt der Schnee. Alles ist weiß. Straßen, Häuser, Bäume sind mit Schnee bedeckt. Es ist natürlich kalt, aber man kann warme Kleidung anziehen. Im Winter trage ich gern meine warme Jacke, meine Mütze, meinen Schal, meine Handschuhe und Stiefel. In der Freizeit laufe ich gern Ski und baue gern einen Schneemann. Das ist sehr lustig.

Gespräch 3

Hey, ich bin Mia. Meine Lieblingsjahreszeit ist der Frühling, denn im Frühling wird es jeden Tag wärmer. Der Schnee taut und die Bäume bekommen grüne Blätter. Und die Welt ist nicht mehr grau. Ich mag auch die ersten Frühlingsblumen. Ich gehe gern in den Wald und fotografiere sie. Ich pflücke keine Blumen, denn ich denke an die Natur und möchte ihr helfen.

Gespräch 4

Hey, ich heiße Trüffel. Ich mag den Sommer, denn es ist warm und sonnig. Das Gras und die Blätter auf den Bäumen sind grün und frisch. Ich laufe sehr gern durch das Gras. Im Sommer kann ich viel draußen machen. Ich bade gern im See und spiele gern im Park.